

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachstr. 12 bis 14 bezw. Eilbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. - Fernsprechanstöße: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-  
filialen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 329

Halle a. S., Dienstag den 10. August

1915

## Der gefährdete russische Rückzug.

(z. B.) Kriegspressequartier, 10. August. Der russische Rückzug ist mit dem Durchbruch bei Lubartow-Nichow in eine schwere Krise geraten. In wilder Flucht suchen die Russen die Rückzugsmöglichkeiten teils in nördlicher Richtung über Baranow, teils in östlicher Richtung über Leskowicze. Der bei Lubartow geführte Durchbruch macht es fraglich, ob die fliehenden russischen Kräfte die schwierigen Rückzugsoperationen gegen unsere frontalen und flankierenden Angriffstruppen durchführen können. Die Russen stützen sich vor den Armeegruppen Wobrsch und Kowesch zurück, und dadurch wurde auch ihr am östlichen Weichselufer bisher verhältnismäßig unerschütterter stehendes Zentrum in Mitleidenschaft gezogen. Seit dem Durchbruch bei Lublin und Cholm, seit dem Weichselübergang, seit der Erkämpfung der Vorwerke von Nowo Georgiewsk ist ihre strategische Lage unhaltbar und sie kämpfen nur, um die großen gesammelten Vorräte in Sicherheit bringen zu können. Die Linie der Verbündeten am Karow gefährdet die Durchführung aller Pläne. Der Eisenbahnnotenpunkt Siebje wurde durch Flieger arg hergerichtet. Unter unserm Artilleriefeuer und unserm ständigen Nachdrängen vermögen die Russen den Rückzug ihrer Massen nicht zu erreichen. Die Seeresteile Wobrsch und Kowesch verfolgen sie. Seit gestern haben sie sich der ganzen Weichsellinie bemächtigt und verfolgen mit großen Kräften. Ihre Truppen haben schon den Wislakafluß erreicht. Vor der Armee Kowesch weichen die Russen immer mehr zurück. Die Beute von der Schlacht bei Lublin hat sich um 8000 Gefangene erhöht. Die Armee Joseph Ferdinands überspreitet schon den unteren Wieprz.

### Die Ausfiedlung Rigas.

(z. B.) Stockholm, 10. August. Die Räumung Rigas ist durchgehend. Die Geistlichen und die Polizeiverwaltung verlassen die Stadt. Die Sammlerfabrik Rowodnik, die noch Tausende von Arbeitern beschäftigt, stellte ihren Betrieb ein. Die Stadtverwaltung gibt Sporensammelwesen die Möglichkeit des Ausgehens aus. General Kurion droht mit Hausjüngling und strenger Bekämpfung für inkonsequente Kartellmitglieder. Nach Petersburger Mäntern sind auch die Post- und Eisenbahnbeamten nach Moskau abgereist. Viele Deutsche sind zwangsweise nach Petersburg überführt. Die Aushebung der 19-jährigen hatte ein klägliches Ergebnis. Die Trübsal derer ist allgemein. Vieles behaupten sie, ihr Alter nicht zu kennen. Offiziell wurde bekannt gegeben, daß jeder junge Mann sich mit einer Attestbescheinigung bei der Polizei zu melden hat.

### Die größte Gefahr für die Russen.

(z. B.) London, 9. August. Oberst Kepington erklärt zum Fall Warisand, die größte Gefahr für die Russen bilde jetzt die Armee von Welow, denn diese Armee sucht die Russen von ihrer Rückzugslinie abzuschneiden.

### Erbeutete Schiffe auf der Weichsel.

(z. B.) Berlin, 10. August. Bei dem Vorrücken unserer Truppen in Polen sind ihnen auch zahlreiche russische Weichselchiffe in die Hände gefallen. Die Russen hatten die meisten Dampfer versenkt, doch gelang die Behebung infolge des flachen Wassers verhältnismäßig recht schnell und die ersten konnten bereits in der Weichselhochfahrt gute Dienste leisten. Zu diesen erbeuteten Schiffen gehören auch die Schlepper „Mabur“, „Magiar“ und „Polod“, die Zankschiffe schlepten. Eines von diesen Schiffen kam schon vor einiger Zeit mit einem geborenen Dampfer im Schlepptau nach Thorn.

### Radislawow über die Balkanlage.

(z. B.) Wien, 10. August. Einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Sofia zufolge äußerte sich Radislawow einer Abordnung der Agrarpartei gegenüber über die politische Lage. Darnach sollen über den letzten Schritt der Viererbanden keine Einzelheiten verlautbart werden. Mit der Türkei werde in der aller nächsten Zeit eine friedliche Verständigung herbeigeführt werden. Die Beziehungen zu Rumänien seien freundschaftlich, doch liege eine endgültige Regelung noch aus. Griechenland zeige noch keine Gelegenheit zu einer Verständigung mit Bulgarien auf der Grundlage von Landausgleichsständen. Die Regierung werde ihre Ver-

hältnisse weiter verfolgen, da eine Aenderung ihrer Politik zurzeit nicht angebracht erscheine.

### Ein rumänischer Kabinettsrat.

(z. B.) Bukarest, 9. August. Am 15. August soll hier ein Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Königs stattfinden, an dem außer den Mitgliedern der Regierung auch die hervorragendsten Führer aller Parteien teilnehmen sollen. In Anbetracht der Lage mißt man dieser außerordentlichen Konferenz die größte Bedeutung bei.

### Drangsalierung Griechenlands durch England.

(z. B.) Athen, 10. August. Die energischen Maßnahmen gegen griechische Schiffe sind in den letzten Tagen bedeutend verschärft worden. Im Hafen von Unfoia werden alle Dampfer untersucht und nach Andros geführt.

### Zahlreiche Verhaftungen in Albanien.

(z. B.) Thon, 10. August. Der „Nouvelles“ meldet aus Skutari: Angehörig der Unruhen in Albanien ließ der montenegrinische Gouverneur Wapostich zahlreiche albanische Führer verhaften, die beschuldigt sind, die Aufstrebungsbewegung, die jetzt im Inneren des Landes ausgebrochen ist, angezettelt zu haben. Unter den Verhafteten befinden sich Saib Wacha, der die Türken in der Schlacht bei Skutari besiegelt hatte, Mehdi Bei Topani und mehrere Mitglieder der vom Prinzen zu Wied eingeleiteten albanischen Kommission, sowie etwa 50 Jungtürken. Die Verhafteten wurden in Montenegro interniert.

### Die Offiziersverluste der Italiener.

(z. B.) Budapest, 10. August. Die Zahl der in dem letzten Frontschlacht gefallenen Offiziere der Armee des Herzogs von Aosta wird auf 1500 geschätzt. Charakteristisch für die Treffsicherheit unserer Infanterie ist, daß von den verwundeten, in unsere Gefangenschaft gelangten italienischen Offizieren nicht weniger als 80 % Lungenschüsse erlitten. Der größte Teil von ihnen erhielt sogar zwei bis drei Augen.

### Neue U-Boot-Beute.

(z. B.) Esbjerg, 10. August. Das Manowenboot „Abalon“ hat in der Nacht sechs Mann der Belegung des Zehners „Jazon“ aus Drenborg an Land gefest. Der Zehner ist bei Sorne Ries torpediert worden. (Es ist anzunehmen, daß der Dampfer Mannware an Bord gefest hat.)

(z. B.) Aarhingen, 10. August. Der holländische Fischdampfer „Aarhingen 3“ hat hier die aus 12 Mann bestehende Belegung des britischen Fischdampfers „Wesminster“ gelandet, die er am Freitag

nachmittag angenommen hatte. Die „Wesminster“ war mit einer Einladung von Island nach Grimsby unterwegs und wurde von einem deutschen U-Boot torpediert. Die Belegung hatte 10 Minuten Zeit erhalten, um in die Boote zu gehen.

### Britische Schiffsverluste.

(z. B.) Das englische Handelsamt macht, „Daily News“ und „Leader“ zufolge, bekannt, daß im Juli folgende britische Schiffsverluste gemeldet wurden:

	Men	Tonnen	verloren
Segelschiffe	30	4 535	8
Dampfer	64	66 582	132
94 71 117 140			
Davon sind auf das Konto der Deutschen zu setzen:			
	Men	Tonnen	verluste
Torpediert	16	3 747	—
Segelschiffe	46	4	53 417
Dampfer	62	4	57 164
	82		

### Aus der Liste gestrichener Offiziere.

(z. B.) Amsterdam, 10. August. Seit Wochen enthält die englische Presse eine fast täglich erscheinende Auflistung der von italienischen U-Booten: „Aus dem Dienst entlassen.“ So sieht die „Daily Mail“ vom Montag beispielsweise vier Offiziere auf, die vom Kriegsgericht aus der Liste der Offiziere gestrichen wurden. Die Gründe hierfür werden nur in seltenen Fällen angegeben.

### Wie englandfreundliche Blätter über unsere Erfolge im Osten schreiben.

(z. B.) Kristiania, 10. August. Die englandfreundliche „Tidens Tidning“ schreibt: Die Centralmächte können mit dem Erfolg ihrer Offensiv im Osten vollkommen zufrieden sein. Bei den ungeheuren Verlusten, bei einer Gefangenennahme von 9000 Offizieren und 1 300 000 Mann und bei der ungeheuren Zahl von annähernd 5000 Geschützen, welche die Russen in der Hand ihrer Feinde liegen, dürfte selbst mit Rücksicht auf russische Dimensionen eine vollständige Umgestaltung der russischen Heere nicht vor einigen Monaten bewerkstelligt sein. Derartige Verluste lassen sich nicht im Handumdrehen ersetzen.

### Der Ausbau der amerikanischen Landesverteidigung.

(z. B.) Kopenhagen, 10. August. Die „Central News“ melden aus Washington: Das Ministerium arbeitet an einem Plan der Flottenvermehrung um vier U-Bootkreuzer, zwei Dreadnoughts, eine Anzahl Torpedo-Zerstörer, 100 Landboote und eine Anzahl

Flugboote, wovon drei wöchentlich fertiggestellt werden sollen. Das Marinepersonal soll um 18 000 Mann vermehrt werden, die regulären Truppen um 400 000 Mann, dazu kommen große Militärreserven.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(z. B.) Großes Hauptquartier, 10. August.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Auf der Westfront von Romo wurde der Angriff unser ständigen Geschützen näher an die Frontlinie herangezogen. Hierbei machten wir wieder einige hundert Russen zu Gefangenen. Vier Geschütze wurden erbeutet.

Truppen der Armee des Generals von Scholz wurden gestern nachmittag die Frontlinie von Lomza, erkämpften dort 4 und nahmen heute bei Tagesanbruch die Stellung an.

Schlich von Romo wurde die Straße nach Drow kampfen überdrückt. Drow wird nach dem Gegenangriff gehalten. Der Woiw, welcher von Drow bis zur Umarmung haben unsere Truppen diesen Fluß erreicht.

Seit dem 7. August wurden hier 23 Offiziere, 10 100 Mann zu Gefangenen gemacht.

Westlich von Barisand ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern bis nahe an die Straße Stanislawow-Romow-Rinsk gelangt.

**Südlicher Kriegsschauplatz:**  
Die Armee des Generalobersten v. Wobrsch erreichte in der Verfolgung die Gegend nördlich und östlich von Jelschow; sie nahm Anstich an den von Süden her vordringenden linken Flügel der Seeresuppe des Generalfeldmarschalls v. Wadenen.

Auf der Front von Drow bis zum Bug wurden die feindlichen Nachhut an ihre Hauptkräfte zurückgeworfen.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Westlich von Opern gelang es starken englischen Kräften, sich in Besitz des Westteils von Sooge zu legen.

Frankösische Minenpreparungen in der Gegend des Schloßes Beau Sejour in der Champagne waren eriollos.

Nach der Zerstörung des Stadtkerns westlich von Danm erlich durch unsere Artillerie am 30. Mai haben die Franzosen im Zuge einer Umgehungsmanöver die Gegend südlich von Mansbach überdrückt. Die kürzlich fertiggestellte Brücke wurde gestern durch einige Volkstreifer unserer Artillerie zerstört.

Am Strand des Heftenalbes westlich von Verbun wurde ein französischer Heftballon heruntergeschossen.

Am 9. August um 11 Uhr abends war ein feindlicher Flieger an Gabsand (auf holländischem Gebiet in der Nähe der belgischen Grenze) Bomben.

Zwischen Hellingen und Rheinweiler (südlich von Wülheim in Baden) mußte ein französisches Flugzeug in Feuer unserer Abwehrschiffe landen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen. Bei Wirt wird ein feindlicher Flieger, durch unser Feuer gesunken, auf Schweizer Gebiet aus.

Deutsche Seeresleitung.

(Prof liegt 12 Kilometer südlich Drow.)

